

De beroemde Stoomtuig – La célèbre Locomotive – The famous locomotive

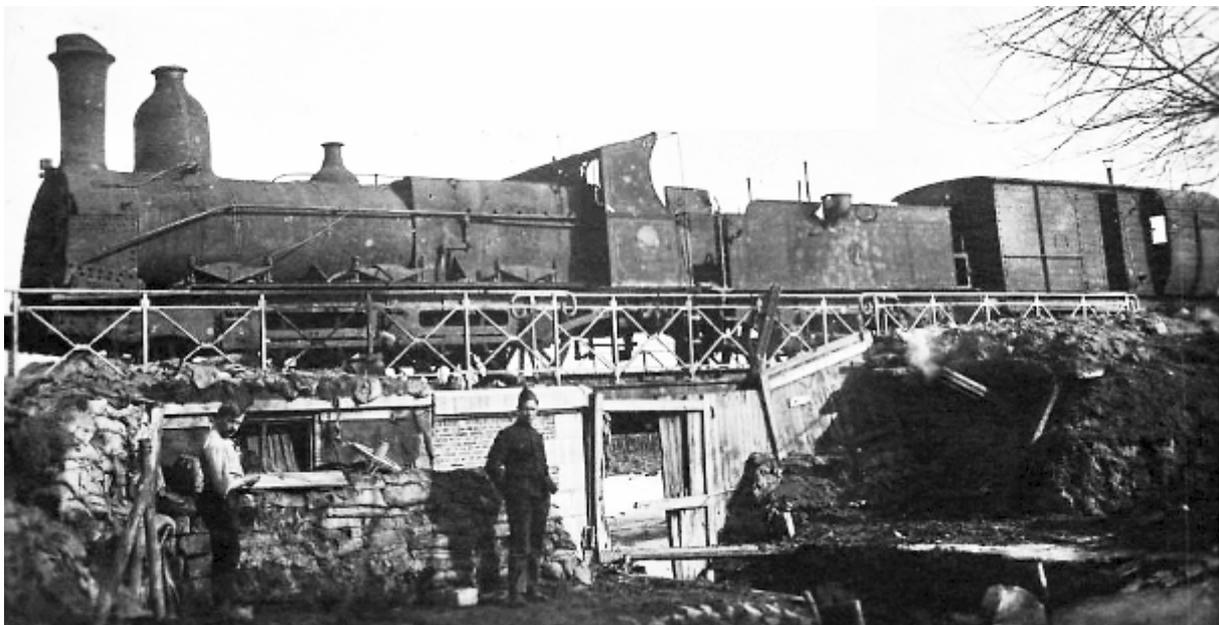
Eine Dampflokomotive als Kriegsberühmtheit

Was hatte es auf sich mit der angeblich "berühmten Dampflokomotive", die sich auf zahlreichen historischen Postkarten findet und auf die in der Kriegsliteratur gelegentlich verwiesen wird? Wurde sie einem Munitionszug der Deutschen entgegengeschickt, um diesen explodieren zu lassen? Die Kartenaufschrift **„Stoomtuig geworpen op de duitsche munitien om deze te doen ontploffen“** läßt darauf schließen.



Im Spätherbst 1914 stand die bereits 47 Jahre alte „Locomotive de Caeskerke“ (Phil Dambly) noch fast vollständig, sogar mit Originalbeschilderung auf einer Brücke, wo sie die Kriegsjahre zubringen sollte. Dort wurde die aller Zerstörung Widerstand leistende Lok doch nach und nach immer mehr dezimiert, bis schließlich nur noch ein zerschossener Trümmerhaufen von ihr übrig blieb. Das Altmetall wurde nach Ende des Krieges entsorgt.

Im Gebiet von Caeskerke/Kaaskerke bei Diksmuide/Dixmude standen die berühmten Marinefüsiliere des Admirals Ronarc'h. Der Bahnhof diente ihm als Hauptquartier. Er verfügte über einen französischen gepanzerten Zug mit 220mm-Haubitzen. Als die Deutschen Geschosse von 210 mm Länge auf die Reise nach Caeskerke schickten, war mit Sicherheit anzunehmen, daß dieser Zug an der Station Caeskerke zerstört würde. Da der Zug nicht ohne eine Lok abgestellt war, wurde auch diese mit beschädigt. Die Belgier haben sie dann 1915-1916 als Beobachtungsposten genutzt. Es handelt sich um eine Lok der belgischen Baureihe 28 mit einem „Ballon-Packwagen“ (Fourgon Ballon). Die Type 28 mit der Nummer **FO** (Flandre Occidentale) **122** wurde 1873 bei Tubize gebaut. Sie blieb auf der Strecke 73 zwischen Diksmuide und Veurne bei Kaaskerke stehen. Während der "Yserschlacht" 18.-31. Oktober 1914 blockierte dieser Zug die Strecke 73 von Gent nach Dunkerque/Duinkerck. Die Lok soll bereits am 16. Oktober durch Artilleriefire beschädigt worden sein.



Auf der Strecke 73 lief 1914 der Verkehr von Veurne über Adinkerke bis Französisch-Dunkerque. Zahlreiche belgische Züge versuchten, nach Frankreich zu entkommen, nicht ohne Widerstand der französischen Eisenbahnen. Diese wußten nicht wohin mit all den Lokomotiven und

Wagen. Allein von Ostende sollten 355 Lokomotiven und von Brugge weitere 320 evakuiert werden. Die Compagnie du Nord lehnte die Annahme über die Strecke Moeskron-Lille ab, so sollte alles über die Strecke 73 bis Adinkerke und Dunkerque laufen. Zudem mußte die einspurige Strecke zwischen Belgien und Frankreich dazu dienen, aus Frankreich Soldaten, Munition und Proviant bis Avekapelle (Teilgemeinde von Veurne, Richtung Diksmuide) zu befördern. Am 17. Oktober 1914 zerstörten die Deutschen die Brücke in Zarren (Strecke 73 zwischen Kortemark und Diksmuide), somit wurde der Rückzug der Truppen zur und über die Yser sehr eingeschränkt. In der Zwischenzeit waren bereits zahlreiche Loks, Personenwagen und Güterwaggons ins Westhoek ausgewichen: Diksmuide, Oostkerke, Veurne und Adinkerke (Strecke 73) sowie Nieuwpoort, Pervijze und Kaaskerke (Strecke 74). Auf den Strecken 74 und 73 standen vor allem Züge für die Fahrt nach Dunkerque bereit. Frankreich nahm manchmal bis zu 20 Züge pro Tag von Adinkerke an (Oktober 1914). Weil einerseits noch immer Züge mit Material für die französischen Marinefüsilier ankamen und andererseits Züge Flüchtlinge abfuhr, wurde am 18. Oktober eine Lokomotive mit voller Geschwindigkeit von Esen nach Diksmuide geschickt. Durch eine entgleiste Lokomotive sollte der Zugverkehr behindert werden, was aber fehlschlug. Letztlich wurde die Lok bei Kaaskerke auf die linke Seite der Yser geleitet, wo sie über einem Düker stehenblieb. Belgische und französische Soldaten nutzten die Maschine als Aussichtsturm. Bei Beschuß konnten sie Schutz suchen unter dem Düker. Schließlich beseitigte die deutsche Artillerie diesen ungewöhnlichen Beobachtungsposten (vgl. "De Yser - het ultieme front" von Jacques Bauwens).



Im Jahr 1914 war die Lok der Baureihe 28 in der Nähe der vorderen belgischen Kampflinien bei Kaaskerke zurückgelassen worden. Fast vier Jahre lang versuchten die Deutschen, sie zu vernichten. Sie wurde schließlich doch noch zerstört, als angeblich eine unter der Brücke verborgene, vom Blitz getroffene Mine explodierte.



Von 1864 wurden bis 1883 253 Exemplare der Baureihe 28 (SNCB) von den wichtigsten einheimischen Herstellern sowie Schneider in Le Creusot und der Maschinenbau Gesellschaft Karlsruhe gebaut. Es handelte sich um eine Lok mit zwei Innenzylindern (Durchmesser 450 mm), drei gekuppelten Achsen und einem Raddurchmesser von 1,45 m.

Betriebsbereit wog sie etwa 36,40 Tonnen, sie wurde vor allem für den Güterverkehr auf Nebenstrecken verwendet. 105 Exemplare wurden mit der Westinghousebremse ausgestattet, um auf einigen Nebenstrecken Personenzüge zu befördern. Man traf die Baureihe 28 in fast allen großen Depots des belgischen Schienennetzes, außer im Hennegau und auf der Strecke nach Luxemburg. Sie beendeten ihre Laufbahn auf Strecken in Ost- und West-Flandern und Kempen. Lok 122 der ehemaligen S.A. des Chemins de fer de la Flandre Occidentale kam nicht über die Brücke über die Vlavaart zwischen Diksmuide und Kaaskerke hinaus, sondern wurde vor Ort durch Beschuß zerlegt.



Diksmuide (franz.: Dixmude) ist eine an der Yser gelegene Stadt in Westflandern in Belgien. Hier leben auf einer Fläche von 149,4 km² 16.432 Menschen (Stand 1. Januar 2012). Während des Ersten Weltkrieges lag die Stadt im Frontbereich. Als die deutsche Armee beim Marsch durch Belgien im Oktober 1914 Diksmuide erreichte, wurde die

Region durch Öffnen der Schleusen der Yser geflutet. Dies führte zur Schlacht an der Yser. Im Verlauf des Krieges wurde die Stadt vollständig zerstört und in den 1920er Jahren wieder aufgebaut.



Kaaskerke wurde 1965 zusammen mit Esen in Diksmuide eingemeindet. Das Dorf hat eine Fläche von 8,73 km² und eine Einwohnerzahl zwischen 400 und 500. 1858 durchquert die Bahnstrecke Lichtervelde-Veurne die Gemeinde ohne Halt. Zehn Jahre später wird die Strecke von Diksmuide nach Nieuwpoort in Betrieb genommen, wiederum ohne Haltestelle bei Caeskerke. Eine einfache Haltestelle wird 1888 in Betrieb genommen, erst 1903 sollte ein Bahnhof daraus werden. Im Oktober und November 1914 wurde Diksmuide mit Zähnen und Klauen von den belgischen Soldaten verteidigt, um Bahnmaterial über Veurne nach Dünkirchen und / oder Nieuwpoort entkommen zu lassen. Dorf und Bahnhof werden im Ersten Weltkrieg schwer beschädigt.



Ende Oktober 1914 weniger als drei Monate nach ihrem Einmarsch in Belgien, endete der Vormarsch der Deutschen im flämischen Westhoek im überfluteten Gebiet zwischen der Eisenbahn Diksmuide - Nieuwpoort und dem Fluß Yser. In der Nacht vom 29. auf den 30. Oktober 1914 waren die Schleusen in Nieuwpoort am „Ganzenpoot“ geöffnet worden und das Meerwasser floß ins Tiefland. Aus dem Bewegungskrieg wurde ein Grabenkrieg, die Front erstarrte nahezu für vier lange Jahre von Flandern bis zur französisch-schweizerischen Grenze. Allein im Westhoek lassen eine halbe Million deutsche und alliierte Soldaten ihr Leben. Die große Anzahl von Soldatenfriedhöfen ist bis heute ein bleibendes Kriegszeugnis in dieser Region. Von der Lok FO 122 hingegen ist nichts übrig geblieben, außer einigen Photos, Spekulationen und Hinweisen in der Literatur.



Quellen: Französische und flämische Internetseiten über die Westfront;
<http://rixke.tassignon.be> [Négende periode, 1914-1919 - Eerste wereldoorlog en
"Wapenstilstand" - locomotieven]; nl.wikipedia.org; Phil Dambly: Vapeur en Belgique.
Tome I+II.

©P. Dr. Daniel Hörnemann